

Vernetzung von vertragsärztlichen Qualitätszirkeln mit Angeboten der Frühen Hilfen - Modellprojekt der KVBW -

12.11.2015, Roland Müller



Agenda

- Ausgangslage
- Zusammenarbeit Jugendhilfe – Gesundheitswesen
- Die Projektidee
- Moderatoren-Tandem-Schulungen und Familienfall-Konferenzen
- Wissenschaftlichen Begleituntersuchung
- Finanzierung des Frühe Hilfen Projekts bei der KVBW
- Vereinbarung mit Krankenkassen und komm. Spitzenverbänden
- ... ein Preis und ganz Deutschland
- Weitere Informationen

A photograph of a female doctor with dark hair, wearing a white lab coat over a blue collared shirt. She is smiling warmly and looking at a baby she is holding. The baby is also smiling and looking towards the camera. The background is a bright, slightly blurred clinical setting.

Ausgangslage

Das Problem.

Zentrale Partner aus dem Gesundheitswesen wie Kinderärztinnen und -ärzte, niedergelassene Hebammen, Geburtskliniken und Kinderkliniken sind seltener in den lokalen Netzwerken anzutreffen, obwohl sie wichtige Partner in den Frühen Hilfen sind. Beim Einsatz von Familienhebammen und Fachkräften aus vergleichbaren Gesundheitsfachberufen besteht trotz der Ausweitung durch die Bundesinitiative weiterhin ein hoher Entwicklungsbedarf.“
(Pressemitteilung Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – BMFSFJ Nr. 045/2014 vom 26. Juni 2014).

Reibungsverluste in der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinen

Reibungsverluste aufgrund struktureller Unterschiede zwischen den Disziplinen

Notwendigkeit systematischer Kooperation zwischen Gesundheitshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe

... Nicht selten wissen die jeweiligen Institutionen nicht einmal, dass sie eine Familie gleichzeitig betreuen. Oder aber Familien fallen insbesondere an den Übergängen vom Gesundheitswesen in die Jugendhilfe durch die Systemlücken und erhalten notwendige Hilfen weder in dem einen noch in dem anderen System ...

zitiert nach Fegert et al., „Guter Start ins Kinderleben, S. 38 – 40, Ulm 2010

Das Problem ...

Ausgangspunkt: Im Gesundheitswesen Identifikation von Familien mit psychosozialen Problemen

Aber: Hilfsangebote werden durch die Jugendhilfe vorgehalten

Problem: Mangelnde Zusammenarbeit der beiden Bereiche

Der Ausgangspunkt des Projekts

Pilot-Veranstaltung im Jahr 2009 für QZ-Moderatoren bei der KVBW

Ziel: Ermittlung eines Meinungsbildes, inwieweit sich Ärzte bei der Bearbeitung von medizinischen Fragestellungen mit Familienkonflikten konfrontiert sehen, die eine wichtige Rolle für den Krankheitsverlauf spielen.

Ergebnislage:

- In der Arztpraxis vermehrt belastete Familien, für die viel Zeit außerhalb der eigentlich medizinischen Versorgung aufgewandt werden muss
- eine Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe findet - wenn überhaupt - allenfalls beim Kinderschutz statt; im Bereich der Prävention gibt es keine Zusammenarbeit
- Wissen über Ansprechpartner und Angebote der Jugendhilfe in der Ärzteschaft nicht vorhanden

Der Auftrag des NZFH an die KVBW

Folge:

Das NZFH beauftragt die KVBW im Frühjahr 2010 mit der modellhaften Erprobung der Zusammenarbeit von Vertragsärzten und Mitarbeitern der Jugendhilfe im Bereich der Frühen Hilfen

Einbeziehung aller relevanten Akteure in die Entscheidungsfindung bei der KVBW (1)

- Vorstand der KVBW macht eine Übernahme des Modellprojekts von der Zustimmung aller relevanten Akteure in BW abhängig, dass die KVBW sich der Thematik annehmen soll
- Einbezogen wurden:
 - Landesärztekammer,
 - Landespsychotherapeutenkammer
 - Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte
 - Hausärzteverband
 - Berufsverband der Frauenärzte
 - Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie
 - Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung
 - Vereinigung analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten
 - Städtetag
 - Landkreistag

Einbeziehung aller relevanten Akteure in die Entscheidungsfindung bei der KVBW (2)

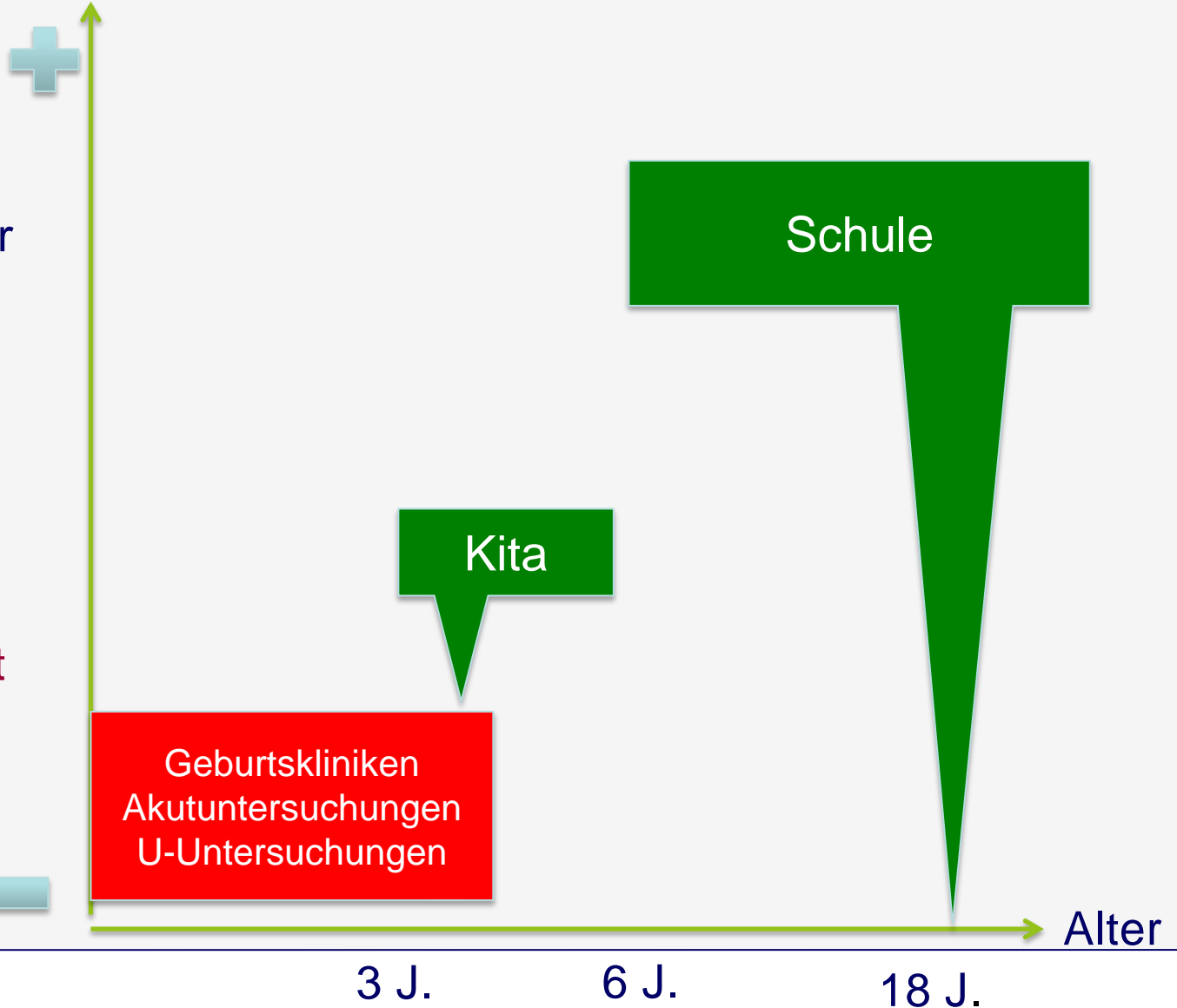
Alle Beteiligten befürworteten die Durchführung des Modellvorhabens in Baden-Württemberg nachdrücklich. Dabei sollte auf bestehende Strukturen Rücksicht genommen werden.

Die Bedeutung von Vertragsärzten im Netzwerk Frühe Hilfen

Öffentlichkeit der Kindheit

- Im Alter von 0-3 leben Kinder in der „**Nichtöffentlichkeit**“ der Familie.
- Das elterliche Sorgerecht garantiert diese **Privatsphäre**.
- Der einzige geregelte, **systematische Außenkontakt** des Kindes sind der Kontakt mit der Geburtsklinik, die Akutuntersuchungen und die U-Untersuchungen.

modifiziert nach Siebolds, Mai 2014



Ausgangslage in Baden-Württemberg – das Mengen- und Flächenproblem

Familien und Kinder im Blick

Kinder und Jugendärzte
ambulant: 886
stationär: 100




Ungeborene und Kinder
von 0 -3: 343.000*
* Stat. Landesamt: Stand zum 31.12.2013



Jugendhilfen* 46
* ansässig bei Jugendämtern

Gemäß NZFH-Prävalenzschätzung
kommen **5%-10%** der Kinder aus
belasteten Familien (= bis zu **34.300**)



A photograph of a female doctor with dark hair, wearing a white lab coat over a blue collared shirt. She is smiling warmly and looking at a baby she is holding. The baby is looking towards the camera with a happy expression. The background is softly blurred, showing what appears to be a hospital or clinic setting.

Zusammen- arbeit Jugendhilfe – Gesundheits- wesen

Zusammenarbeit Jugendhilfe – Gesundheitswesen

- Belastete Familien werden oft mit medizinischen Leistungen in Ermanglung pädagogischer Angebote unter- oder fehlversorgt
- Die Problemlagen in den Familien erfordern in der Regel sozialpädagogische Leistungen des SGB VIII.
- Die Ärzteschaft kennt oft die Hilfemöglichkeiten außerhalb des medizinischen Systems nicht.
- Die Ärzteschaft sucht oft zu spät den Kontakt zur Jugendhilfe – Prävention durch Frühe Hilfen bleibt auf der Strecke
- Die Überleitung der Versicherten von SGB V zu SGB VIII ist zufällig.



Zusammenarbeit Jugendhilfe – Gesundheitswesen

Ursachen für die mangelnde Zusammenarbeit:

- Wenig Wissen über die jeweils andere Berufsgruppe – Vorurteile
- Unterschiedliche rechtliche Grundlagen, keine Sozialgesetzbücher übergreifenden Vorschriften und Regelungen im Leistungsbereich
- Unterschiedliche Arbeitsweisen (angestellt- selbständig, Kooperationszeit bezahlt- unbezahlt...)



Ärzte/Psychotherapeuten und Mitarbeiter der Jugendhilfe im Vergleich

| Ärzte / Psychotherapeuten | Jugendhilfemitarbeiter |
|--|---|
| Arbeiten als selbständige Unternehmer | Arbeiten im Angestelltenverhältnis |
| Entscheiden weitgehend autonom | Sind in hierarchische Entscheidungsstrukturen eingebunden |
| Entscheidungen können schnell getroffen werden | Entscheidungen werden oft im Team getroffen und dauern länger |
| Sind während der Praxiszeiten immer erreichbar | Sind oft im Außendienst und nicht erreichbar |
| Sind in ein differenziertes Honorarabrechnungssystem eingebunden, bekommen Zeit für Kooperation und Vernetzung nicht bezahlt | Bekommen festes Gehalt, das die Zeit für Kooperation und Vernetzung einschließt |
| Haben Zeit für Gesprächstermine am Abend | Arbeiten in der Regel abends nicht mehr |
| Ärztliche Schweigepflicht | Schutz der Weitergabe von Sozialdaten |

Selbstverständnis der beiden Professionen

| Ärzte /Psychotherapeuten | Jugendhelfemitarbeiter |
|--|---|
| Außenwahrnehmung eher positiv | Außenwahrnehmung eher negativ |
| Kindeswohlgefährdung ist die Ausnahme, keine routinierten Arbeitsabläufe | Kindeswohlgefährdung gehört zum Alltag |
| Patienten kommen freiwillig | Klienten müssen z. T. zur Kooperation bewegt werden |
| Stellen Diagnosen | erarbeiten komplexe Problemanalyse |

Aber beide stehen am Ende einer Verantwortungskette:

↳ Gefahr der gegenseitigen Zuweisung der letzten Verantwortung

Zusammenarbeit Jugendhilfe - Gesundheitswesen

Teilweise völlig unterschiedliche Risikoeinschätzungen

Kinderarzt: Da müssen Sie
sofort tätig werden, das
geht so nicht weiter in
meiner Behandlung !!!!!



Jugendhilfe:
Ein unproblematischer
Fall !!



A photograph of a woman in a white lab coat with a blue collar, smiling and holding a baby. The woman is looking at the baby with a joyful expression. The baby is looking towards the camera with a happy, open-mouthed smile. The background is softly blurred, suggesting an indoor setting like a hospital or clinic.

Die Projektidee


Lösungsansatz

- Ärztliche Qualitätszirkel als gemeinsames fachliches Forum für die Vernetzung von Ärzten und Psychotherapeuten und Mitarbeitern der Jugendhilfe
- Unterstützung der Vernetzung über eine Koordinationsstelle bei der KVBW, besetzt mit einer Mitarbeiterin mit Fachwissen aus der Jugendhilfe



Bausteine des Modellprojekts im Überblick

- Modellhafte Förderung durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
- Bildung eines Projektbeirats (Berufsverbände, Kammern, QZ-Moderatoren, Komm. Spitzenverbände, Krankenkassen, Sozialministerium, KVJS, NZFH)
- Einrichtung einer Koordinationsstelle bei der KVBW
- Entwicklung der Familienfallkonferenz
- Schulung von Moderatoren-Tandems
- Errichtung von Qualitätszirkeln
- Abschluss einer Vereinbarung mit Krankenkassen zur Finanzierung ärztlicher Leistungen
- Entwicklung von Instrumenten zur Fallfindung und motivierenden Beratung
- Schulung der Ärzte auf die Instrumente
- Wissenschaftliche Begleitung

A photograph of a woman in a white lab coat with a blue collar, smiling warmly while holding a baby. The baby is looking up and smiling. The background is softly blurred, suggesting a clinical or hospital setting.

Moderatoren- Tandem- Schulungen und Familienfall- Konferenzen

Ausbildung von Moderatoren-Tandems

- Ausbildung von regionalen Qualitätszirkel-Moderatoren-Tandems
- jeweils ein(e) Vertragsarzt/-ärztin, Psychotherapeut/in und ein(e) Vertreter(in) aus der Jugendhilfe (Allgemeiner Sozialer Dienst, Koordinationsstelle Frühe Hilfen, Erziehungsberatungsstelle)

Ziele der Moderatoren-Tandemschulung

- Aufdeckung gegenseitiger Vorurteile
- Arbeitsweise der anderen Profession besser verstehen und wertschätzen
- Abgrenzung von professionsbezogenen Rollen bei Ärzten/Psychotherapeuten und Jugendhilfe
- Lernen am Fall mit der Methode der Familienfallkonferenz

Ausbildung von Moderatoren-Tandems

Grober Ablauf der 1 ½ tägigen Moderatoren-Tandem-Schulungen:

- Kennenlernen
- Projektvorstellung und Sachstand zum Projekt
- Input zur Arbeit ärztlicher Qualitätszirkel
- Abbau von wechselseitigen Vorurteilen
- Fallarbeit anhand von Fallskulpturen
- Familienfallkonferenz mit Hilfe von Moderationsplakaten
- Weiteres Vorgehen der einzelnen Tandems

Moderatoren-Tandemschulungen im Zeitverlauf



Ausgebildete Moderatoren-Tandems 2011-2015

| | |
|-------------|--|
| 2011 | 14 Tandems und eine Einzelperson |
| 2012 | 13 Tandems |
| 2013 | 12 Tandems und eine Einzelperson |
| 2014 | 7 Tandems |
| <u>2015</u> | <u>12 Tandems und 9 Einzelpersonen</u> |

Gesamt: 58 Tandems und 12 Einzelpersonen*

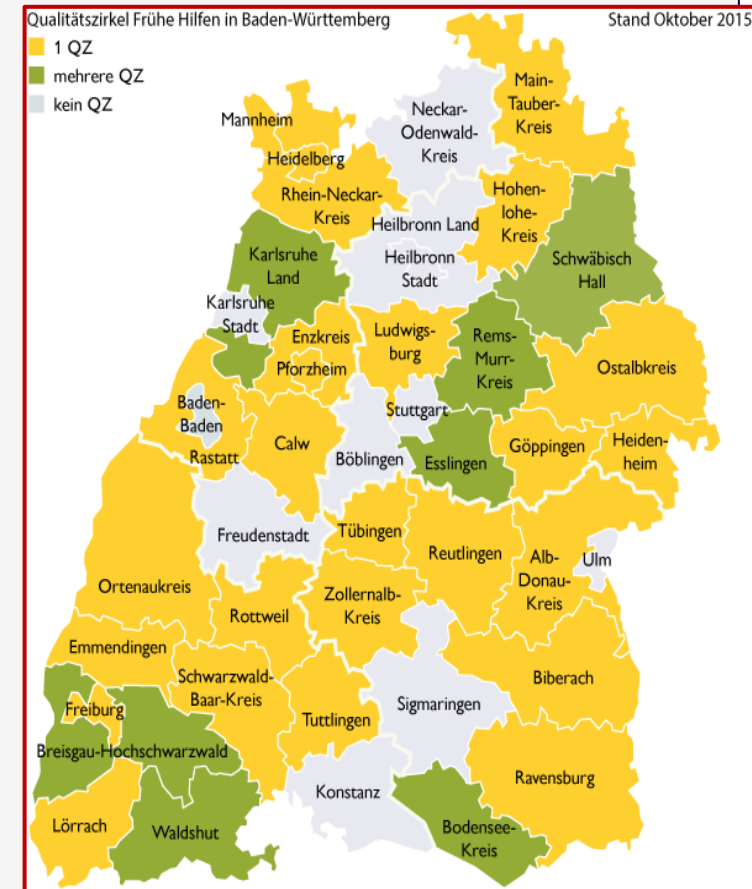
- * Nachschulungen aufgrund Ausscheidens, kurzfristiger Ausfall des Tandempartners

Moderatoren-Tandems und errichtete QZ



... nicht jede Tandem-Ausbildung führt gleich zur Bildung eines Qualitätszirkels ...

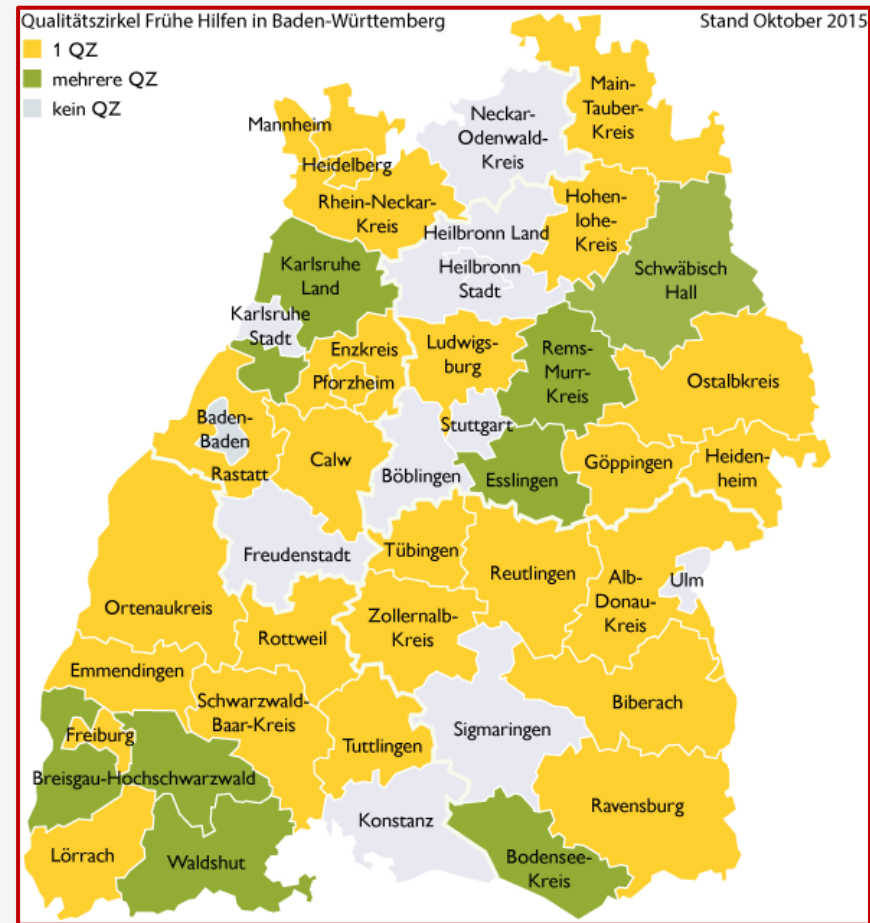
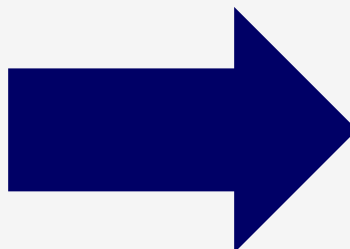
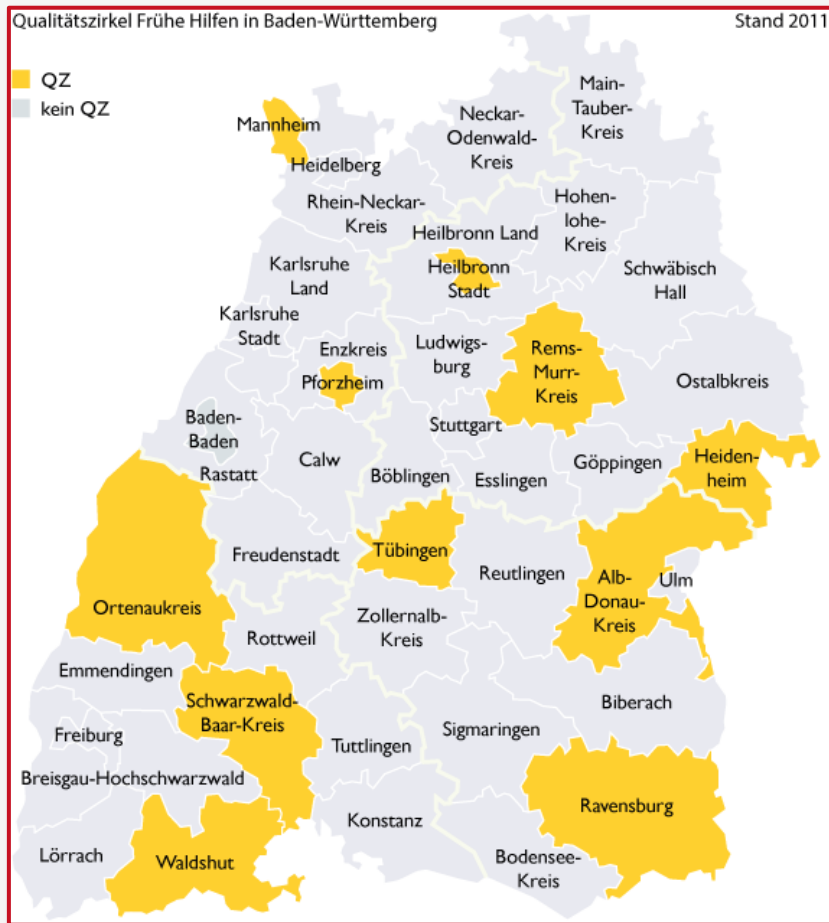
Geduld ist gefragt!



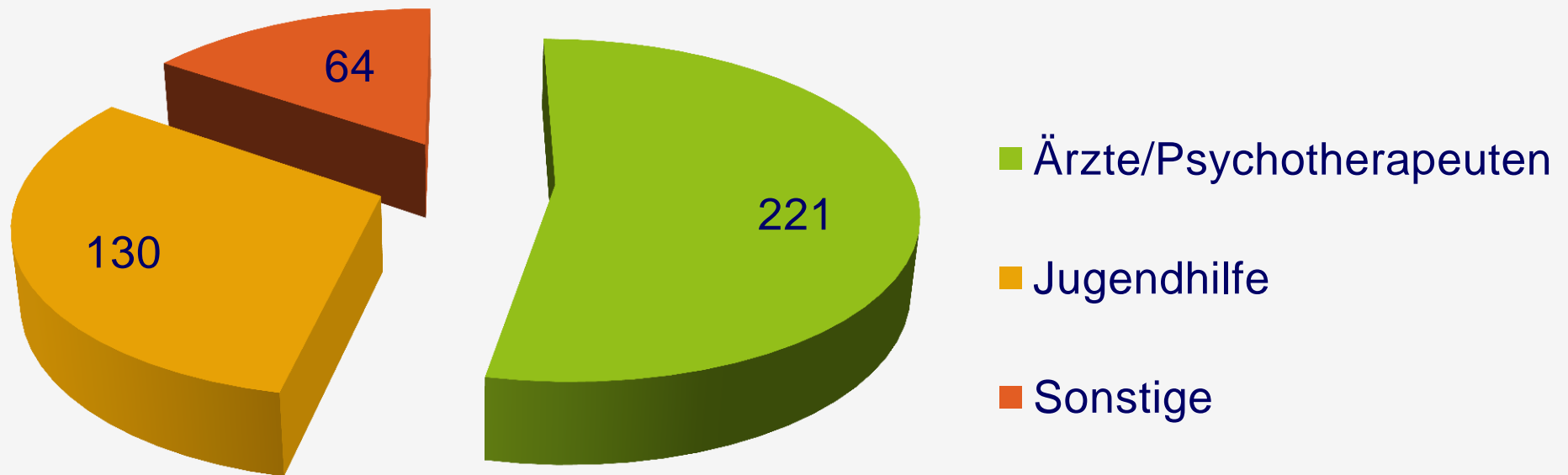
Frühe Hilfen QZ: Vergleich 2011 mit 2015

2011

2015



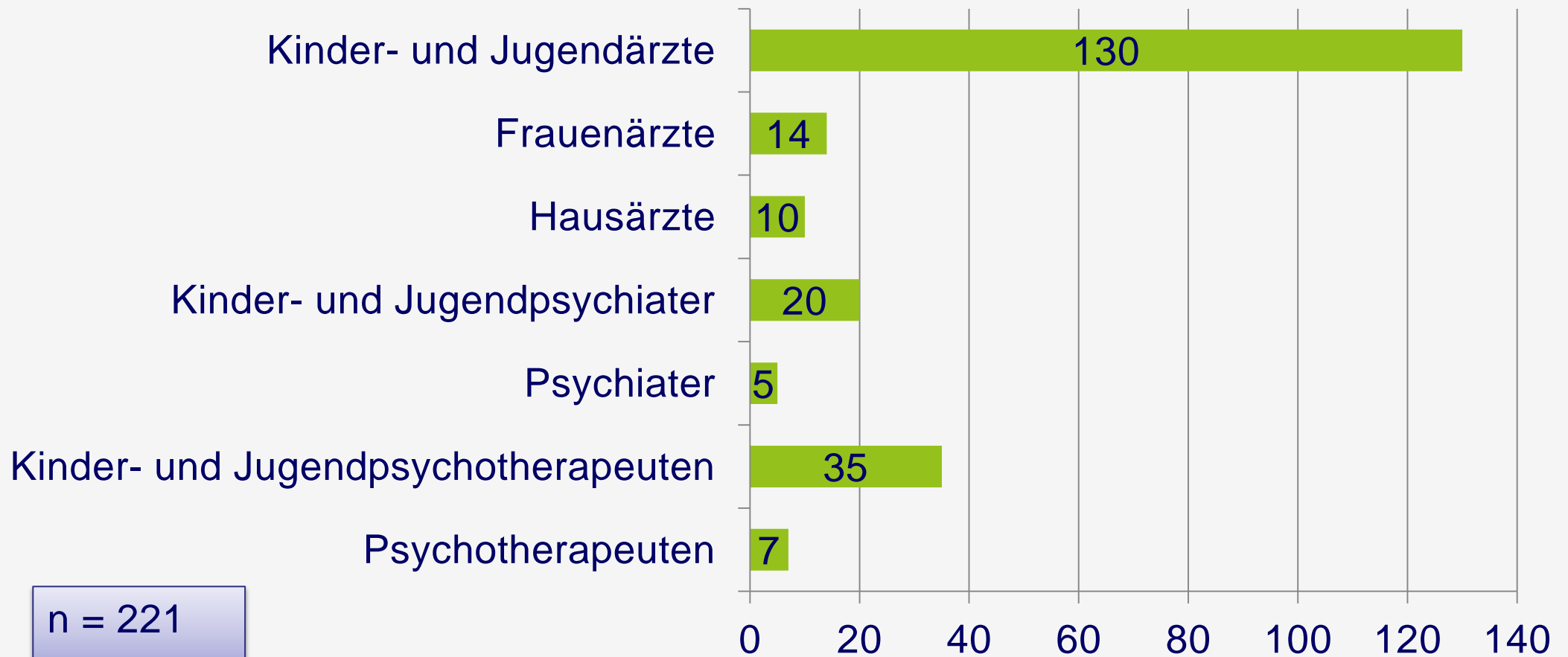
Teilnehmer an den QZ Frühe Hilfen



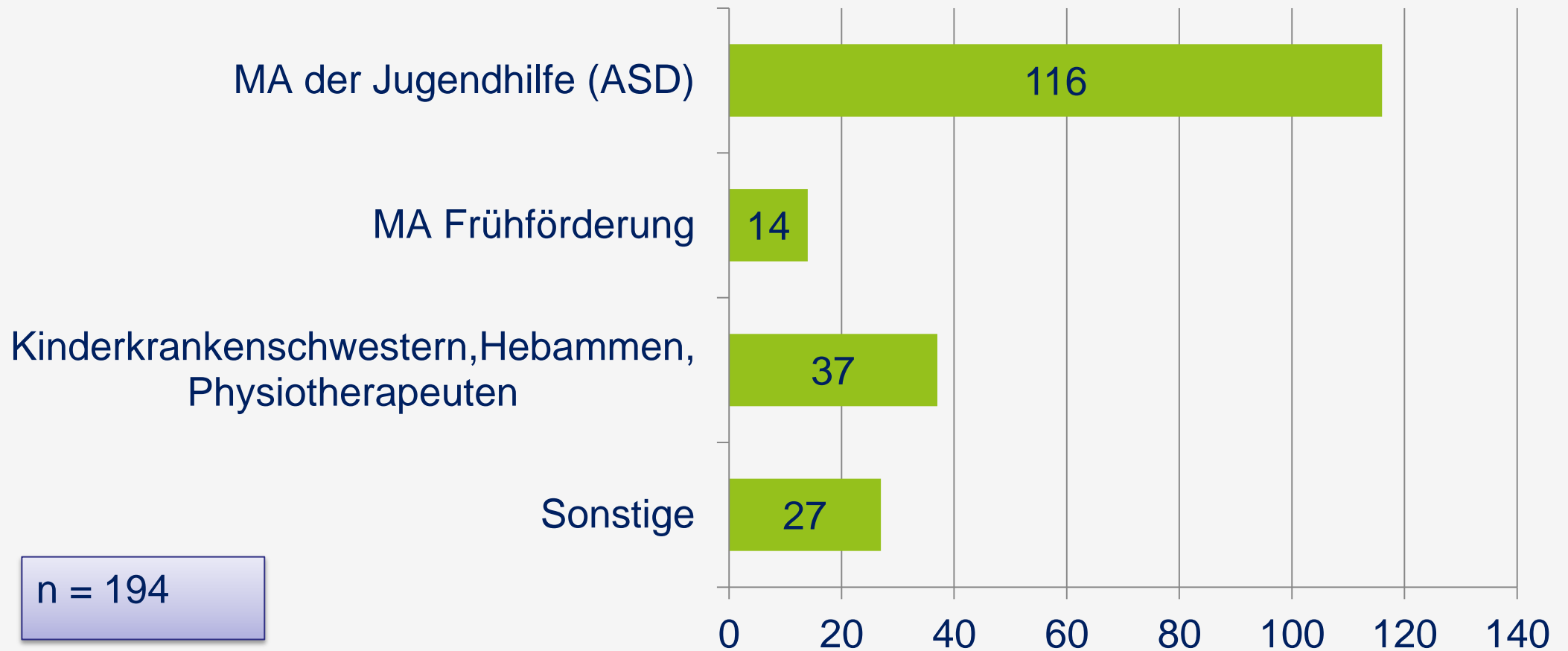
n = 415

(Stand 31.12.2014)

Ärztliche Teilnehmer an den QZ Frühe Hilfen nach Fachgruppen



Teilnehmer der Jugendhilfe und weiterer Berufsgruppen an den QZ Frühe Hilfen



„Sonstige“ Teilnehmer an den QZ Frühe Hilfen

Wer sind die „Sonstigen Teilnehmer“?

- Ergotherapeuten
- Logotherapeuten
- Physiotherapeuten
- Zahnärzte
- Heilpädagogen
- MA Pro Familia
- MA Sozialdienst Krankenhaus
- MA Gesundheitsamt
- MA diverser Beratungsstellen

Familienfallkonferenz



- **Moderation:** Moderatoren-Tandem
- **Teilnehmer:** Teilnehmer des QZ Frühe Hilfen
- **Zeitraumen:** maximal 120 Minuten
- **Hilfsmittel:** 5 Moderationsplakate
- **Ablauf:**
 - Fallvorstellung durch Arzt bzw. MA Jugendhilfe;
 - Balint-gestützte Rückmeldung zum Fall durch die Gruppe
 - Genaue Rekonstruktion der Fallgeschichte
 - Erstellung einer Risikoanalyse
 - Entwicklung eines neuen Versorgungsziels einschl. der notwendigen Interventionen

Abgrenzung Familienfallkonferenz zu anderen Verfahren

- **Hilfeplankonferenzen: Verwaltungsverfahren mit den unmittelbar Beteiligten zur Leistungsgewährung**
- **Runde Tische: Austausch/Vernetzung/Organisation der Zusammenarbeit**
- **Familienfallkonferenzen: Lernen**
Fallbesprechung mit den Zielen Lernen am Fall und Entwicklung eines vertieften hermeneutischen Fallverständnisses. Die Planung neuer Vorgehensweisen ist ein Nebeneffekt!

Familienfallkonferenz mit Hilfe von Moderationsplakaten (MP)

- MP 1: Fallgeschichte
- MP 2: Anamnese des Fallverlaufs
- MP 3: Sammlung von Risiko-/ Ressourcenfaktoren im Fall durch Zirkelärzte und Jugendamtsmitarbeiter
- MP 4: Risikoeinschätzung
- MP 5: Neuer Plan zum Vorgehen im Fall

MP 1: Fallgeschichte:..... Datum.....

Achtung Moderation: Hier erst protokollieren, wenn dieser Gesprächsabschnitt abgeschlossen ist!
20 Minuten: 5 Min Fallvorstellung, 15 Min Sammlung der Ideen zum Fall

Ideen der Gruppe zum Fall

MP 2: Chronologie des Fallverlaufs

Achtung Moderation: Hier von Anfang an genau protokollieren!
15 Minuten, zuerst auf Flipchart sammeln, dann ins Plakat eintragen

| Chronologischer Verlauf des Falls | Jahr |
|-----------------------------------|------|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Fehlende Informationen

MP 3: Sammlung von Risiko-und Schutzfaktoren im Fall von Zirkelärzten und Jugendamtsmitarbeitern -

Achtung Moderation: Hier von Anfang an genau protokollieren!
10 Minuten, zuerst Ärzte, dann Jugendamt

| Sammlung Risikofaktoren Ärzte | Sammlung Risikofaktoren Jugendamt |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

MP 4: Risikoeinschätzung des Falls von Zirkelärzten und Jugendamtsmitarbeitern -

Achtung Moderation: Hier von Anfang an genau protokollieren!
10 Minuten, zuerst Ärzte, dann Jugendamt

| Risikoeinschätzung Ärzte | Risikoeinschätzung Jugendamt |
|-------------------------------------|---|
|-------------------------------------|---|

| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

| Einschätzung Schutzfaktoren Ärzte | Einschätzung Schutzfaktoren Jugendamt |
|--|--|
|--|--|

| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |


MP 5: Neuer Plan zum Vorgehen im Fall

Achtung Moderation: Hier von Anfang an genau protokollieren! Letzten Abschnitt auf keinen Fall vergessen!!!!
10 Minuten, zuerst Ärzte, dann Jugendamt

Definition des Versorgungsziels

Welche Interventionen sind notwendig?


Wie rede ich mit der Familie über eventuelle Veränderungen?

A photograph of a female doctor with dark hair, wearing a white lab coat over a blue collared shirt, smiling warmly while holding a baby. The baby is looking up and smiling. The background is a bright, slightly blurred clinical setting.

Wissenschaftl. Begleit- untersuchung

Zusammenfassung der Ergebnisse der wissenschaftliche Begleituntersuchung

- Mit der Familienfallkonferenz wächst die Kompetenz zur Fallarbeit
- Neue Handlungsmöglichkeiten werden eröffnet
- professionelles Bewusstsein zu eigenen Handlungsgrenzen wird gefördert
- Das Bewusstsein über die Komplexität von Problemlagen steigt
- Komplexität von Problemlagen bedeuten aber auch Verunsicherung im Hinblick auf präzisere Risikoeinschätzung und das eigene Handeln



Finanzierung
des Frühe
Hilfen Projekts
bei der KVBW

Finanzierung des Projekts bei der KVBW

- 01.09.2010 – 31.08.2013: Förderung der Koordinationsstelle durch das NZFH
- 01.09.2013 – 31.12.2015 Förderung durch die Bundesinitiative Frühe Hilfen

Finanzierung des Projekts bei der KVBW

Auf Initiative des Sozialministeriums in Baden-Württemberg Festlegung auf einen Vorwegabzug in Höhe von 5% der für BW zugewiesenen Mittel für


- überörtlich bedeutsame Vorhaben und zentrale landesweite Projekte zur Erreichung der Ziele der Bundesinitiative (➡ *u.a. KVBW-Projekt*)

Eine Steuerungsgruppe unter Vorsitz des Sozialministeriums Baden-Württemberg verständigt sich über die Verwendung der Mittel für die überörtlich bedeutsamen Projekte. Mitglied u.a. KVBW

Finanzierung des Projekts bei der KVBW

Was wird gefördert?

- 50 % Stelle Dipl.-Sozialpädagogin
- Regie- und Reisekosten
- Schulung von neuen Qualitätszirkel-Moderatoren-Tandems
- Nachschulung einzelner Moderatoren-Tandem-Mitglieder
- Fortbildung für bereits bestehende Qualitätszirkel-Moderatoren-Tandems
- Supervision
- Sachaufwand für Öffentlichkeitsarbeit/ Tagungen

A photograph of a female doctor with dark hair, wearing a white lab coat over a blue collared shirt. She is smiling warmly and looking at a baby she is holding. The baby is looking towards the camera with a happy expression. The background is softly blurred, suggesting a clinical or hospital setting.

Vereinbarung
mit
Krankenkassen
und komm.
Spitzen-
verbänden

Wesentliche Voraussetzungen für die Nachhaltigkeit des Projekts

- Vertrag über die Finanzierung der ärztlichen Leistungen durch die Krankenkassen
- Entwicklung eines für Vertragsärzte anwendbaren Verfahrens zur Früherkennung von Belastungssituationen in Familien
- Verstärkung der Koordinationsstelle bei der KVBW

Versorgungsziele

- Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Vertragsärzten definieren
- Vernetzung und klinische Fallbearbeitung fördern sowie Kommunikationswege standardisieren
- Frühe Hilfevermittlung und Annahme von Hilfe durch die Versicherten
- Passgenaue Hilfen vermitteln, Fehlversorgung vermeiden
- Vermeidung von chronifizierten Fallverläufen und erhöhtem Morbiditätsrisiko
- Kostenersparnis für Gesundheitswesen und Jugendhilfe

Rechtsgrundlage für eine Vereinbarung (1)

Schwierigkeiten:

- Im SGB V keine Rechtsgrundlage für eine so geartete Leistung vorgesehen
- SGB V sieht nur Logo/Ergotherapie, Einsatz von Hebammen vor
- SGB-übergreifender Vertrag (Neuland, gibt es bislang nirgends)
- Vertrag muss so gestaltet sein, dass BMG bzw. BVA die Vereinbarung nicht beanstandet

Rechtsgrundlage für eine Vereinbarung (2)

Mögliche Rechtsgrundlagen im SGB V:

- § 20 Abs. 1 SGB V (Prävention) ☹️
- § 43 Abs. 1 Nr. 2 SGB V (Patientenschulungsmaßnahmen in der Reha) ☹️
- § 43a SGB V i.V.m. der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung ☹️
- §§ 63 Abs. 2, 64 SGB V (Modellvorhaben) ☹️
- § 73c SGB V (Selektivvertrag Besondere ambulante ärztliche Versorgung) ☹️
- § 83 SGB V (Gesamtvertrag) ☹️

• ➡️ **Lösung ???**

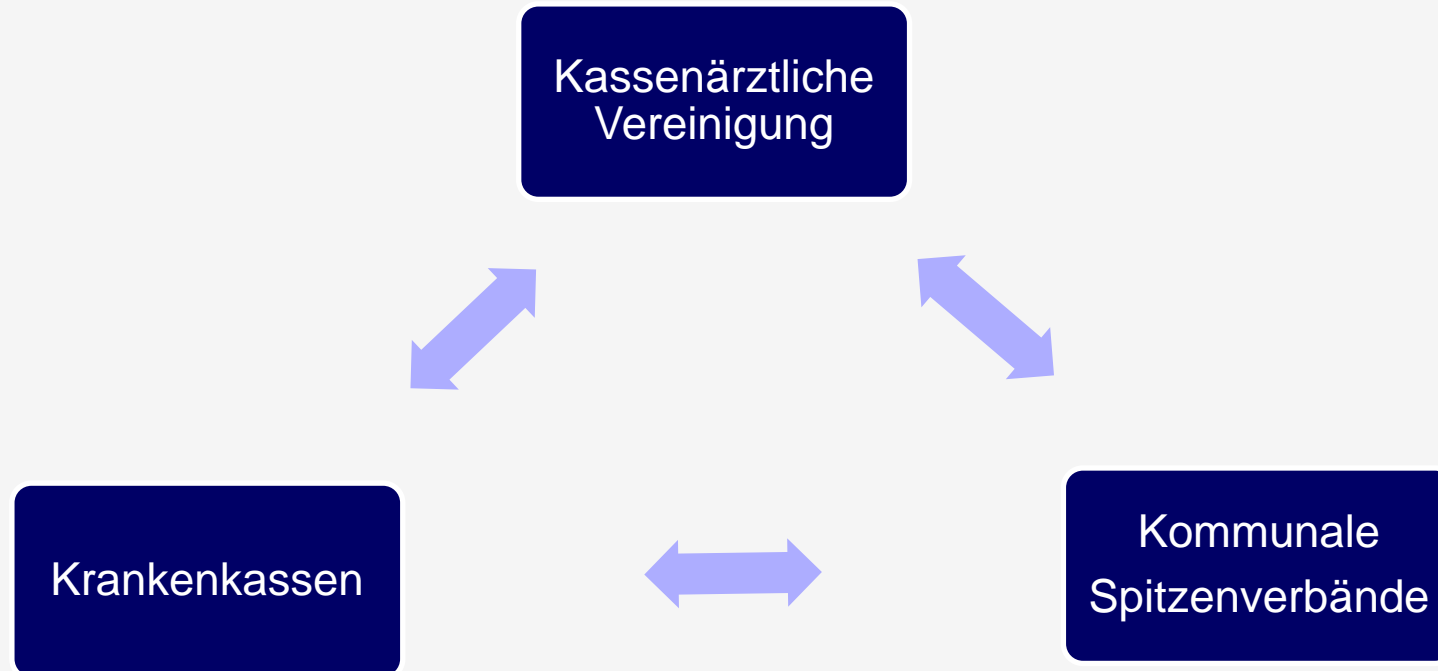
Rechtsgrundlage für eine Vereinbarung (3)

§ 3 KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz) legt die Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz fest

- (1) In den Ländern werden insbesondere im Bereich Früher Hilfen **flächendeckend verbindliche Strukturen** der Zusammenarbeit der zuständigen Leistungsträger und Institutionen im Kinderschutz mit dem Ziel aufgebaut und weiterentwickelt, sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum zu informieren, strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung zu klären sowie Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen.
- (2) **In das Netzwerk** sollen insbesondere Einrichtungen und Dienste der öffentlichen und freien Jugendhilfe, (...) und **Angehörige der Heilberufe** einbezogen werden.
- (3) Sofern Landesrecht keine andere Regelung trifft, **soll die verbindliche Zusammenarbeit im Kinderschutz als Netzwerk durch den örtlichen Träger der Jugendhilfe organisiert werden.** **Die Beteiligten sollen die Grundsätze für eine verbindliche Zusammenarbeit in Vereinbarungen festlegen.** Auf vorhandene Strukturen soll zurückgegriffen werden.

Rechtsgrundlage für eine Vereinbarung (4)

Dreiseitige Rahmenvereinbarung „Vernetzung Frühe Hilfen“ als Basis für eine Vergütungsregelung mit Krankenkassen



Struktur der Vereinbarung

- Rahmenvereinbarung (Vertragsgegenstand, Aufgaben der Vertragspartner)
- Anlage 1 (Vergütungsregelung)
 - Anhang 1 (Teilnahmevoraussetzungen Ärzte)
 - Anhang 2 (Regelungen zum Qualitätszirkel)
 - Anhang 3A Postnataler Erhebungsbogen
 - Anhang 3B Pränataler Erhebungsbogen
 - Anhang 3C Pränataler Erhebungsbogen für Gynäkologen
- Anlage 2 (Verfahren zur Bewertung der Wirksamkeit der Vereinbarung)
- Anlage 3A Beitrittserklärung für Betriebskrankenkassen
- Anlage 3B Liste der beigetretenen Betriebskrankenkassen

Zielgruppen der Vereinbarung (Versichertenseite)

- In Baden-Württemberg wohnhafte Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren, die psychosoziale oder ökonomische Belastungen haben
- In Baden-Württemberg wohnhafte Schwangere, die psychosoziale oder ökonomische Belastungen haben

Zielgruppen der Vereinbarung (Ärzteseite)

Teilnahmeberechtigt sind:

- Kinder- und Jugendärzte
- Hausärzte,
- Frauenärzte,
- Kinder- und Jugendlichenpsychiater,
- Psychiater,
- Ärztliche Psychotherapeuten,
- Psychologische Psychotherapeuten

Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für die Teilnahme der Ärzte/Psychotherapeuten an der Vereinbarung:

- Regelmäßige Teilnahme an Fallbesprechungen im Qualitätszirkel
- Teilnahme an einer Schulung zu den Instrumenten Fallfindung und Motivierende Elterngespräche („Belastete Familien brauchen Frühe Hilfen“)

Wo findet man
Ärzte mit
Genehmigung
„Frühe Hilfen“?

www.kvbawue.de

The screenshot shows the website of the Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW). The browser address bar shows <http://www.kvbawue.de/>. The page features a navigation menu with links for [Arztsuche](#), [Kontakt](#), [Newsletter](#), [Impressum](#), and [Datenschutzerklärung](#). A search bar labeled "Stichwortsuche" is located in the top right. The main navigation bar includes [PRAXIS](#), [BÜRGER](#), [PRESSE](#), [ÜBER UNS](#), and a highlighted [MITGLIEDERPORTAL](#) with a lock icon.

The central content area features a slider with a slide titled "MAK-Seminarprogramm 2016 – frühzeitig Fortbildungen planen". The slide includes a photo of a smiling woman and the text: "Ab sofort finden Sie all unsere Fortbildungen für 2016 in unserem Online-Veranstaltungskalender oder im [MAK-Seminarprogramm 2016](#) ↓. Rund 300 Seminare aus den Bereichen Abrechnung & Verordnung, Betriebswirtschaft & Zulassung, Kommunikation, Praxis- und Qualitätsmanagement sowie zur Qualitätssicherung und -förderung warten auf Sie. Melden Sie sich jetzt". A "mehr erfahren »" link is at the bottom right of the slide.

To the right of the slider is a "Arztsuche" section with the sub-heading "Suche nach Ärzten und Psychotherapeuten". It contains input fields for "Name/Ort/PLZ" and "Fachgebiet", and a red "SUCHE STARTEN" button. A red arrow points from the "SUCHE STARTEN" button to a red circle containing the text "zur Profisuche »".

At the bottom, there is a "News" section with a headline "Influsplit Tetra®: Großzügige Anwendung derzeit nicht empfohlen" dated 16.10.2015. A footer navigation bar includes [Arztregister](#), [Arztsuche](#), and [ASV](#). The Windows taskbar at the bottom shows various application icons and the system clock displaying 17:10 on 20.10.2015.

http://www.arztsuche-bw.de/?expertensuche=1

Kassenärztliche Vereinigung Ba... | Arztsuche - Kassenärztliche ...

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

PRAXIS BÜRGER PRESSE ÜBER UNS MITGLIEDERPORTAL

Sie befinden sich hier: [Start](#) » [KVBW](#) » Arztsuche

KONTAKT >
ANFAHRT >
NEWSLETTER >
ARZTSUCHE >
MITGLIEDERPORTAL >
IMPRESSUM >
DATENSCHUTZERKLÄRUNG >
SITEMAP >
SUCHE >
INDEX A-Z >

Suche nach Ärzten und Psychotherapeuten

Arztgruppe: alle

Fachgebiet/Schwerpunkt: bitte auswählen

Geschlecht: alle

Vorname:

Nachname: ohne Titel (Dr.)

PLZ/Ort:

Straße:

Landkreis: alle

Sprechzeiten:

Wochentag: alle

Zeit: alle

Weitere Optionen:

Zusatzbezeichnung: bitte auswählen

DMP: bitte auswählen

Besondere Verfahren und Behandlungsarten: bitte auswählen

Zusatzverträge der Krankenkassen: bitte auswählen

Fremdsprachen: bitte auswählen

Sonstige Praxismerkmale: bitte auswählen

Direktkontakt

Für Patienten

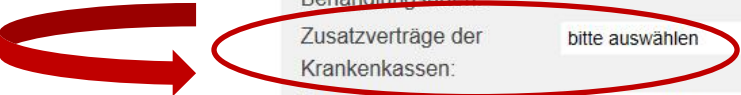
Unser Patiententelefon unterstützt Sie bei der Suche nach Ärzten oder Psychotherapeuten.

MedCall Patiententelefon
01805 633 2255*
Mo – Do: 8 – 16 Uhr; Fr: 8 – 12 Uhr
* 14 Cent pro Minute aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.

Für Ärzte/Psychotherapeuten

Ärzte und Psychotherapeuten, die ihre Daten aktualisieren möchten, sind hier richtig:
arztsuche@kvbawue.de

DMP-Ärzte in Ihrer Nähe »
Notfallpraxen suchen »



http://www.arztsuche-bw.de/?expertensuche=1

Kassenärztliche Vereinigung Ba... | Arztsuche - Kassenärztliche ...

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

KONTAKT > ANFAHRT > NEWSLETTER > **ARZTSUCHE** > MITGLIEDERPORTAL > IMPRESSUM > DATENSCHUTZERKLÄRUNG > SITEMAP > SUCHE > INDEX A-Z >

Suche nach Ärzten und Psychotherapeuten

Arztgruppe: alle

Fachgebiet/Schwerpunkt: bitte auswählen

Geschlecht: alle

Vorname: _____

Nachname: ohne Titel (Dr.)

PLZ/Ort: _____

Straße: _____

Landkreis: alle

Sprechzeiten:

Wochentag: **bitte auswählen**

Zeit: _____

Weitere Optionen:

Zusatzbezeichnung: Frühe Hilfen, Früherkennungsuntersuchung, - J2 Techniker Krankenkasse, - U10, U11 Knappschaft, - U10, U11 Techniker Krankenkasse, - J2 Knappschaft

DMP: Hautkrebsvorsorge bis zur Vollendung 35.Lebensjahr, - Barmer GEK, - BKKen der Vertragsarbeitsgemeinschaft BW, - Bosch BKK

Besondere Verfahren und Behandlungsarten: - Hanseatische Ersatzkasse, - Techniker Krankenkasse

Zusatzverträge der Krankenkassen: Homöopathie, - IKK classic, - BKK

Fremdsprachen: - BKK Securvita, Daimler, Linde, Pfaff, Herkules, Essanelle, - BKK 24, actimonda BKK, BKK Novitas

Sonstige Praxismerkmale: Kinder von schwer erkrankten Eltern (Techniker KK), Patientenbegleitung

Für Fachanwender: Tonsillotomie (Teilentfernung der Gaumenmandel), - Tonsillotomie BKK, - Tonsillotomie AOK, - Tonsillotomie Barmer GEK

Schlüsselnummer: Venentherapie

Diese Suche erzielt **22183** Ergebnisse

Direktkontakt

Für Patienten

Unser Patiententelefon unterstützt Sie bei der Suche nach Ärzten oder Psychotherapeuten.

MedCall Patiententelefon
01805 633 2255*
Mo – Do: 8 – 16 Uhr; Fr: 8 – 12 Uhr
* 14 Cent pro Minute aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.

Für Ärzte/Psychotherapeuten

Ärzte und Psychotherapeuten, die ihre Daten aktualisieren möchten, sind hier richtig:
arztsuche@kvbwue.de

DMP-Ärzte in Ihrer Nähe »

Notfallpraxen suchen »

100%

alle Quick Launch

17:16
20.10.2015

http://www.arztsuche-bw.de/?expertensuche=1

Kassenärztliche Vereinigung Ba... Arztsuche - Kassenärztliche ...

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

SITEMAP >
SUCHE >
INDEX A-Z >

PLZ/Ort:
Straße:
Landkreis: alle

Sprechzeiten:
Wochentag: alle
Zeit: alle

Weitere Optionen:
Zusatzbezeichnung: bitte auswählen
DMP: bitte auswählen
Besondere Verfahren und Behandlungsarten: bitte auswählen
Zusatzverträge der Krankenkassen: Frühe Hilfen
Fremdsprachen: bitte auswählen
Sonstige Praxismerkmale: bitte auswählen

Für Fachanwender:
Schlüsselnummer: LANR

Diese Suche erzielt **108** Treffer.

TREFFER ANZEIGEN

NEUE SUCHE ZUR EINFACHEN SUCHE

Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.

Für Ärzte/Psychotherapeuten
Ärzte und Psychotherapeuten, die ihre Daten aktualisieren möchten, sind hier richtig:
arztsuche@kvbawue.de

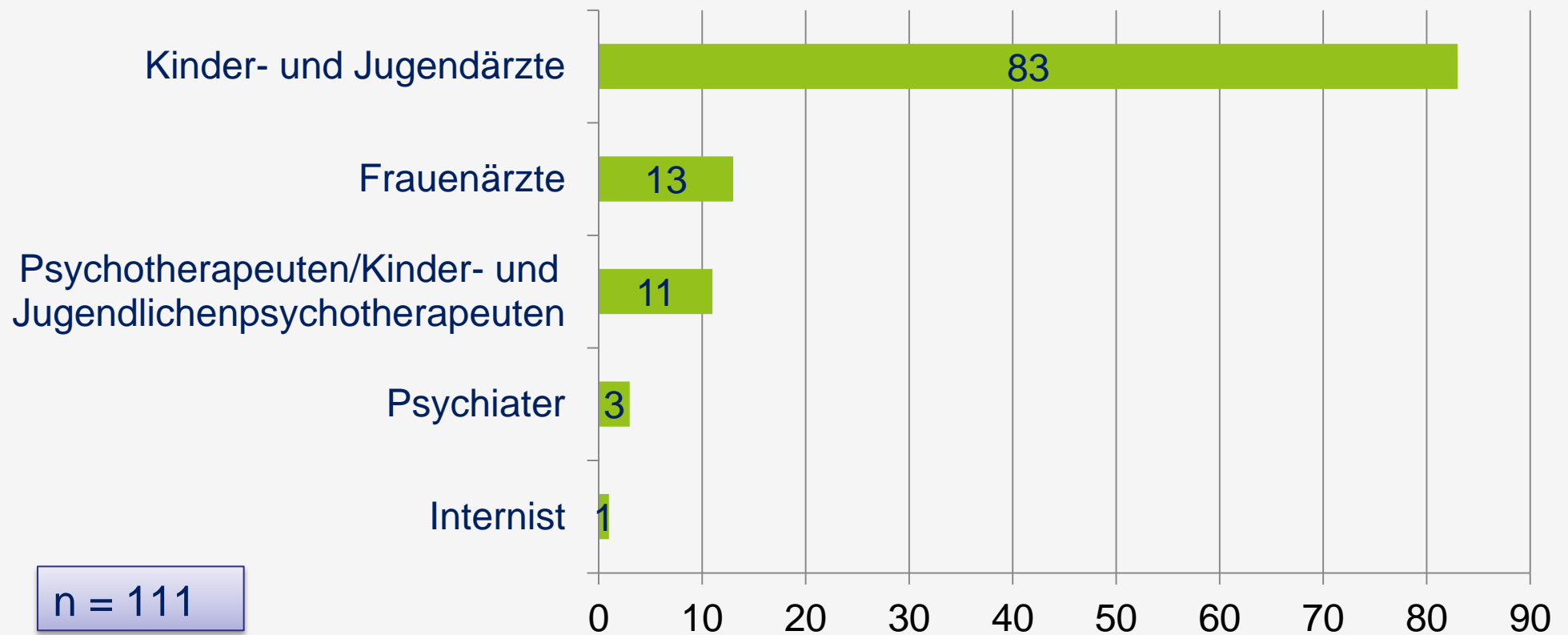
[DMP-Ärzte in Ihrer Nähe »](#)
 [Notfallpraxen suchen »](#)

^ nach oben Seite drucken 100%

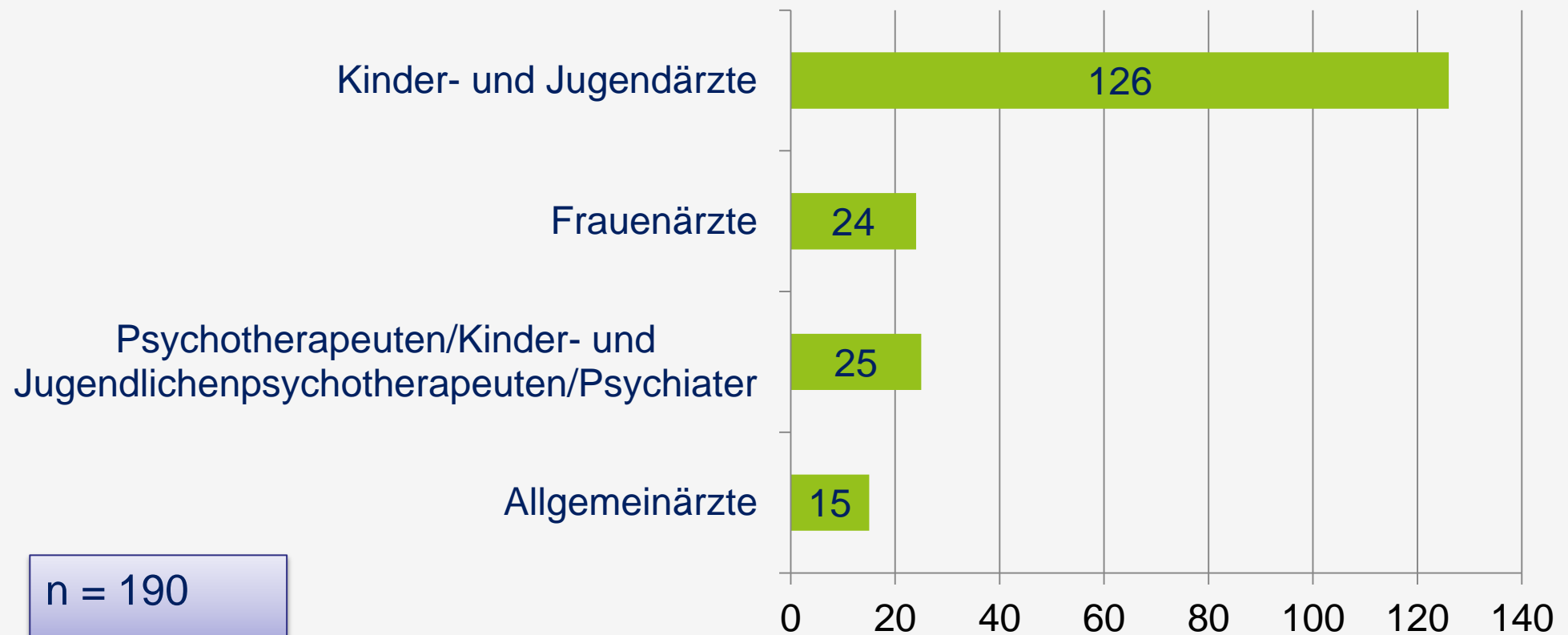
alle Quick Launch 17:17 20.10.2015



Genehmigungsinhaber nach Fachgruppen



Teilnehmer an der Schulung „Belastete Familien brauchen ...“ nach Fachgruppen



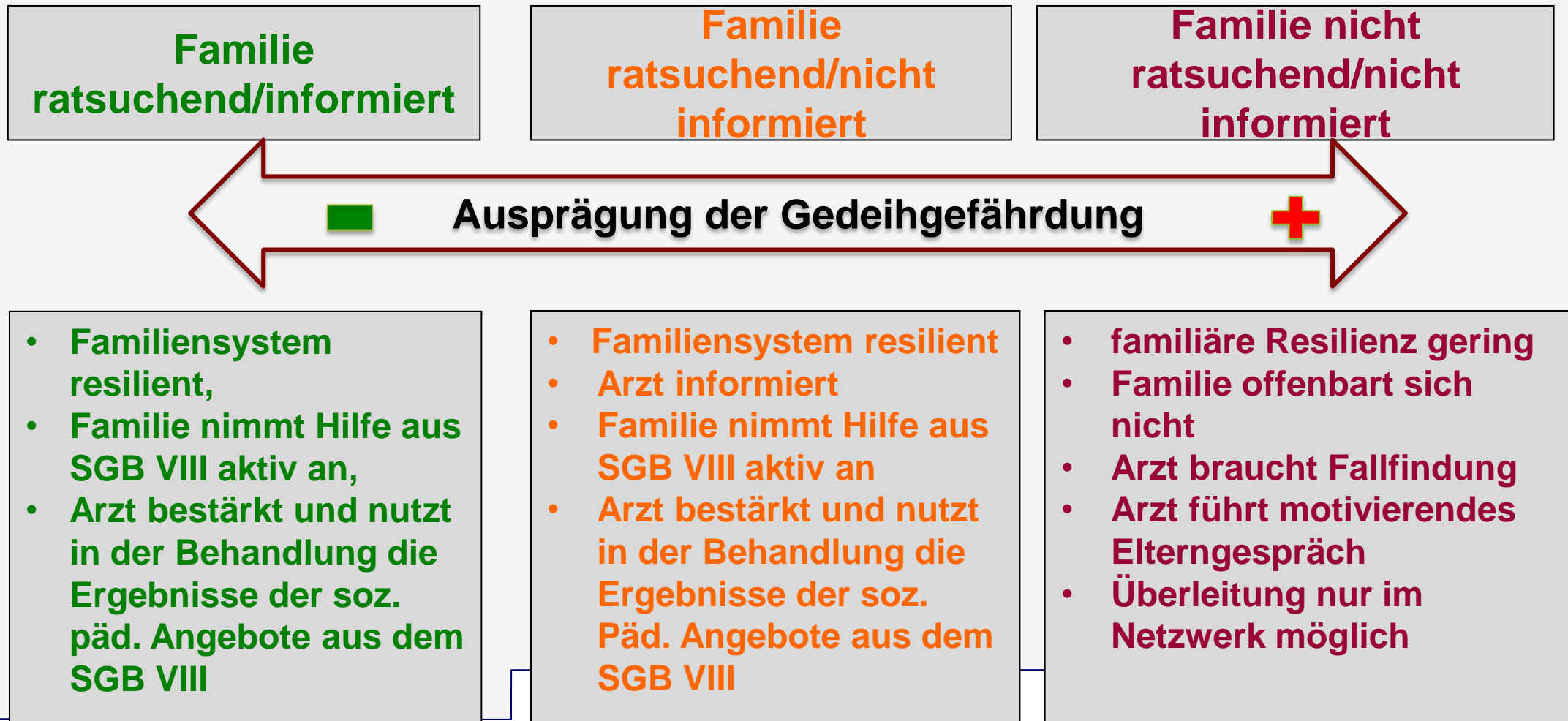
Finanzierte Leistungen aus der Vereinbarung

- Erkennen von Fällen
- Information der Eltern und Motivation zur Hilfeannahme im Jugendhilfesystem
- Gezielte Vermittlung an bestehende Hilfsangebote der Jugendhilfe

Abrechnungsziffern

- Gebührenordnungsposition (GOP) 99615
(„Fallfindung“): 10,00 €
- Gebührenordnungsposition (GOP) 99616
(„Motivierende Elternberatung“): 20,00 €

Mögliche Fallkonstellationen bei den belasteten Familien



Instrument zur Fallfindung

- Fallfindung mittels ersten Anhaltspunkten

z.B. Entwicklungsverzögerungen des Kindes, Beobachtungen der Arzthelferinnen im Wartezimmer, ungutes Bauchgefühl

- Abarbeiten eines Erhebungsbogens mit den Eltern bzw. der Schwangeren im Verdachtsfall, um mehr Informationen über die Belastungssituation der Familie zu erhalten

Instrument zur Fallfindung

Drei Erhebungsbögen stehen zur Verfügung:

- Pränataler Erhebungsbogen für Gynäkologen
- Postnataler Erhebungsbogen für Gynäkologen
- Postnataler Erhebungsbogen für alle anderen Fachgebiete

| | | |
|--------------------------------|------------------|---------|
| Krankenkasse bzw. Kostenträger | | |
| Name, Vorname des Versicherten | | |
| | | geb. am |
| Kassen-Nr. | Versicherten-Nr. | Status |
| Betriebsstätten-Nr. | Arzt-Nr. | Datum |

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Pränataler Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“

Familienanamnese: (Belastungen/Risiken aus dem Mutterpass)

- familiäre Situation (z. B. alleinerziehend, Patchwork-Familie)
- psychische Belastung
- Mutter unter 20 Jahre alt
- mehrere Kinder, dichte Geburtenfolge
- problematische finanzielle Situation (u.a. staatl. Unterstützungsleistungen)
- soziale Isolation (Nachbarschaft, Familie, Freunde)
- Sonstiges:

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich immer auf beide Elternteile (sofern in das Gespräch eingebunden).

Erleben der bisherigen Schwangerschaft

Wie fühlen Sie sich? Worüber haben Sie und Ihr ungeborenes Kind sich zuletzt gefreut? Was hat Ihnen beiden richtig gut getan?

| | | |
|--------------------------------|------------------|---------|
| Krankenkasse bzw. Kostenträger | | |
| Name, Vorname des Versicherten | | |
| | | geb. am |
| Kassen-Nr. | Versicherten-Nr. | Status |
| Betriebsstätten-Nr. | Arzt-Nr. | Datum |

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Postnataler Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“

Familienanamnese

- familiäre Situation (z. B. alleinerziehend, Patchwork-Familie)
- psychische Belastung
- Mutter unter 20 Jahre alt
- mehrere Kinder, dichte Geburtenfolge
- problematische finanzielle Situation (u. a. staatl. Unterstützungsleistungen)
- soziale Isolation (Nachbarschaft, Familie, Freunde)
- Sonstiges: _____

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich immer auf beide Elternteile (sofern in die Erziehung eingebunden).

Wahrnehmungen/Attributionen des Kindes

Womit hat das Kind Sie zuletzt erfreut?

Gibt es irgendetwas, was Sie verunsichert oder besorgt an der Entwicklung und/oder dem Verhalten des Kindes?

Fragen zur kommunikativen und sozialen Entwicklung

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| Nonverbale Kommunikation: altersgerechtes Lächeln? | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| Sprachentwicklung altersgerecht? | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| Soziale Entwicklung altersgerecht? | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| Spielverhalten altersgerecht? | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Gibt es etwas, das den Eltern in Bezug auf diese Punkte Sorge bereitet? Ja Nein

Fragen zu Erziehungsschwierigkeiten (bei Kindern ab 1 Jahr)

Wie gut reagiert Ihr Kind, wenn Sie ihm etwas verbieten müssen?

Was machen Sie oder Ihr Partner, wenn es nicht auf Sie hört?

Wie gut klappt es mit dem Zähneputzen?

Fragen zu erkannten Belastungen in den oben gestellten Fragen

Wie belastend ist das für Sie? Halten Sie es noch aus?

Fragen zur aktuellen Familiensituation

Die ersten Lebensjahre sind für Eltern oft sehr anstrengend und häufig ist man phasenweise sehr erschöpft. Wie geht es Ihnen? Wie erschöpft fühlen Sie sich? Wird Ihnen manchmal alles zu viel? Finden Sie auch mal Zeit für sich? Können Sie sich mal erholen?

Haben Sie gerade in Zeiten, die besonders anstrengend sind oder in denen Sie sich erschöpft fühlen, eine zuverlässige Unterstützung, beispielsweise durch Ihren Partner bzw. Ihre Familie oder andere Personen? Denken Sie, dass mehr Unterstützung hilfreich wäre?

Fühlten Sie sich in letzter Zeit häufig niedergeschlagen, traurig, bedrückt oder hoffnungslos? Ja Nein

Hatten Sie in letzter Zeit deutlich weniger Lust und Freude an Dingen, die Sie sonst gerne tun? Ja Nein

Fazit: Gemeinsame Einschätzung von Familie und Arzt zu erlebter Belastung und vorhandenen Ressourcen

Liegt eine Belastung aus Sicht der Familie vor? Ja Nein

Liegt eine Belastung aus Sicht des Arztes vor? Ja Nein

Sind die Eltern zu einem weiteren Gespräch bereit? Ja Nein

| | | |
|--------------------------------|------------------|---------|
| Krankenkasse bzw. Kostenträger | | |
| Name, Vorname des Versicherten | | geb. am |
| Kassen-Nr. | Versicherten-Nr. | Status |
| Betriebsstätten-Nr. | Arzt-Nr. | Datum |

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Postnataler Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“ für Gynäkologen

Familienanamnese: (Belastungen/Risiken aus dem Mutterpass)

- familiäre Situation (z. B. alleinerziehend, Patchwork-Familie)
- psychische Belastung
- Mutter unter 20 Jahre alt
- mehrere Kinder, dichte Geburtenfolge
- problematische finanzielle Situation (u.a. staatl. Unterstützungsleistungen)
- soziale Isolation (Nachbarschaft, Familie, Freunde)
- Sonstiges: _____

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich immer auf beide Elternteile (sofern in das Gespräch eingebunden).

Fragen zur Geburt

Wie haben Sie die Geburt erlebt?

Fragen zum Stillen

Stillen Sie?

 Ja

 Nein

Wie erleben Sie das Stillen, bzw. wie haben Sie es erlebt?

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Aufgaben der KVBW in der Vereinbarung


- Implementierung weiterer interdisziplinärer Qualitätszirkel Frühe Hilfen in Baden-Württemberg
- Durchführung von Moderatoren-Tandemschulungen
- Schulung der Ärzte hinsichtlich Fallfindung und motivierendes Gesprächsführung
- Förderung der Qualitätszirkel
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Aktueller Sachstand

Rahmenvereinbarung mit BKK LV Süd und komm. Spitzenverbänden in BW im Juli 2014 abgeschlossen:

- Beitrittsvertrag für Betriebskrankenkassen
- Inkrafttreten der Vereinbarung 01.10.2014
- Anzahl bislang beigetretene BKKen: 30 (zum 30.06.2015)
- Verhandlungen mit anderen Kassenarten laufen
- Bislang nehmen 111 Ärzte an der Vereinbarung teil (Stand 31.10.15)
- weitere 80 Ärzte geschult



A close-up photograph of a female doctor with dark hair, wearing a white lab coat over a blue collared shirt. She is smiling warmly and looking at a baby she is holding. The baby is looking towards the camera with a happy expression. The background is softly blurred, showing what appears to be a hospital or clinic setting.

... ein Preis
und ganz
Deutschland

und da
wäre
noch ...

Großer Präventionspreis 2015

Preisverleihung



Mittwoch, 22. Juli 2015
Haus der Katholischen Kirche
Königsstraße 7, 70173 Stuttgart



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Mitglieder der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-
Württemberg:



BARMER GEK

DAK
Gesundheit



IKK classic



KKH Kaufmännische
Krankenkasse

Deutsche
Rentenversicherung
Baden-Württemberg



SRH

SÜDWESTMETALL

Roche



Stiftung
SPORT IN DER SCHULE
in Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ


Sehr geehrte Frau Häußermann,

01.07.2015

es freut mich Ihnen mitteilen zu können, dass das von Ihnen eingereichte Projekt von der Jury für die Verleihung des „Großen Präventionspreises 2015“ der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg nominiert wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Altpeter MdL
Ministerin für Arbeit und Sozialordnung
Familie, Frauen und Senioren
Vorstandsvorsitzende der Stiftung
für gesundheitliche Prävention
Baden-Württemberg



Das Projekt wurde
mit einer
Anerkennung
ausgezeichnet.

Alles Gute.

KVBW 

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Übertragung in andere Bundesländer

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen

TAGUNG

des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen,
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
und der Kassenärztlichen Vereinigung
Baden-Württemberg

GEMEINSAM VERANTWORTUNG TRAGEN –
INTERPROFESSIONELLE QUALITÄTSZIRKEL
ALS INSTRUMENT IN DEN FRÜHEN HILFEN



Mittwoch, 26. November 2014
10.00 – 16.30 Uhr
im Haus der Kassenärztlichen Bundesvereinigung,
Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin

A photograph of a female doctor with dark hair, wearing a white lab coat over a blue collared shirt. She is smiling warmly and looking at a baby she is holding. The baby is looking towards the camera with a happy expression. The background is a bright, slightly blurred clinical setting.

Weitere Informationen

Noch mehr Informationen:

Zum Vernetzungsprojekt unter:

<http://www.kvbawue.de/praxis/qualitaetssicherung/fruehe-hilfen/>

Zur Vereinbarung Frühe Hilfen unter:

<http://www.kvbawue.de/praxis/qualitaetssicherung/genehmigungspflichtige-leistungen/>

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

